

Haus der Natur

Empfang im Haus der Natur zum Geburtstag von Prof. Dr. Vauk

»Des Menschen Leben währet 70 Jahre und wenn es hoch kommt, werden es 80 – und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.«

Unter dieses Motto wurde die Feier anlässlich des 80. Geburtstages unseres Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Gottfried Vauk gestellt.

Über 70 Freunde, Kollegen, ehemalige Zivildienstleistende und Mitglieder des früheren Jordsandvorstands (1979–1989) waren der Einladung gefolgt. Menschen, die Prof. Vauk auf seinem Lebensweg mal ein längeres, mal ein kürzeres Stück begleiteten.

Manche Begegnung lag Jahrzehnte zurück und doch ist die gemeinsame Arbeit für den Schutz der Natur – sei es im Schutzgebiet Oehe-Schleimünde oder auf der Vogelwarte Helgoland – unvergessen.

Festredner waren Prof. Bairlein / Institut für Vogelforschung – Wilhelmshaven, Dr. Johannes Prüter/Leiter des Biosphärenreservats Elbtalauen – Hitzacker und der Kieler Wildbiologe Dr. Günter Heidemann. Die Ansprache von Prof. Bairlein drucken wir an dieser Stelle ab.

Als Ehrengast hatte sich Frau Prof. Dr. h.c. Loki Schmidt angesagt und erfreute den Jubilar mit einem selbstgebackenen Kuchen, in den sie neben köstlichen Zutaten, alle guten Wünsche eingeschlossen hatte. Groß war ihre Überraschung, als ihr von Prof. Vauk auch ein »Geschenk« überreicht wurde. Die Mitgliederversammlung hatte beschlossen, sie zum Ehrenmitglied zu ernennen und die Urkunde erhielt sie anlässlich dieser Veranstaltung aus den Händen des Ehrenvorsitzenden.

Zu erwähnen ist noch die musikalische Begleitung: Die achtjährige Anna-Lena Katzwinkel aus Gorgast bei Frankfurt / Oder stimmte das Publikum mit ihrem Blockflötenvorspiel auf die Veranstaltung ein und setzte auch souverän den Schlusspunkt.

Die Gastfreundschaft des Verein Jordsand in den passenden Räumen des Hauses der Natur in Wulfsdorf zeigte sich unter der bewährten Organisation des 1. Vorsitzenden Uwe Schneider von ihrer besten Seite. Dem Wunsch von Prof. Vauk folgend, war auf Geschenke verzichtet worden und stattdessen erbat er eine Spende



Der Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Gottfried Vauk – ein Mahner für den Naturschutz – beging seinen 80. Geburtstag im Haus der Natur.

Foto: D. Kalisch

für die Schutzgebietsbetreuung des Verein Jordsand.

Dr. Erika Vauk-Hentzelt

Festrede zu Ehren von Prof. Dr. Vauk
von Prof. Dr. Franz Bairlein
Leitender wissenschaftlicher Direktor,
Institut für Vogelforschung »Vogelwarte
Helgoland«, Wilhelmshaven

Der Name von Dr. Gottfried Vauk ist verbunden mit Wiederaufbau und 32 Jahren Geschichte und Geschichten der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung, Wilhelmshaven.

Am 1. April 1910 als »Vogelwarte Helgoland« auf Helgoland gegründet, musste das Institut zum Ende des 2. Weltkriegs die Insel verlassen. Nachdem es als »Institut für Vogelforschung« 1947 eine neue Bleibe in Wilhelmshaven gefunden hatte, dauerte es noch bis zum 1. März 1953, bis es mit einer Inselstation wieder auf die Insel zurückkehren konnte. Untergebracht in einer Baracke im Südhafengelände und nur sehr mäßig ausgestattet, war dem ersten örtlichen Leiter, Herrn Dr. Wolfgang Jungfer, wissenschaftliche Arbeit kaum möglich. In diese schwierige Phase kam am 1. April 1956

der gerade frisch promovierte Dr. Gottfried Vauk als Nachfolger von Dr. Jungfer auf die Insel. Auch für ihn war wissenschaftliche Arbeit anfangs kaum möglich. Im Vordergrund standen der Wiederaufbau, die Planung und Bauleitung eines Stationsgebäudes. Im Herbst 1957 war es dann soweit: das neue Stationsgebäude auf dem Oberland wurde eingeweiht. Es war eine deutlich sichtbare Frucht äußerst mühsamer Arbeit und entbehrungsreicher Monate. Damit hatten sich die Voraussetzungen für Vogelforschung zwar verbessert, doch erfolgte diese noch lange Zeit mehr nebenbei. Denn der weitere Aufbau dauerte noch lange an. Zunächst galt es, den ehemals weltberühmten Fanggarten wieder für einen täglichen Fangbetrieb und damit für die Vogelzugforschung herzurichten. Ein Zaun musste her, Reusen gebaut, Büsche gepflanzt und ein Teich angelegt werden. Mühsam und beschwerlich war es, Baumaterial aus dem Spülsaum und aus zerstörten Gebäuden zusammenzutragen. Dabei hat Gottfried Vauk die Arbeiten nicht einfach an seine Mitarbeiter, zunächst Herrn Wilhelm Bindig, später Felix Gräfe oder die vielen Schüler und Studenten delegiert, er hat stets selbst zugepackt, auf Kosten der eigenen wissenschaftlichen Arbeit. Die Ernte dieser enormen Leistung

stellt sich teilweise erst heute ein. 1962 war der Fanggarten so angelegt, wie er seither alljährlich bis heute betrieben wird. Damit verfügt die Inselstation über die weltweit längsten Datenreihen über Zugvögel, die gerade heute, in der Diskussion um die Auswirkungen des globalen Klimawandels, so wichtig geworden sind. Noch über viele Jahre war Improvisation angesagt, doch so allmählich begann auch die wissenschaftliche Arbeit mehr Raum einzunehmen. Neben der Vogelzugforschung rückte die Seevogelforschung in den Blickpunkt, bietet Helgoland doch den einzigen Standort in Deutschland für

Hochseevögel. Bald war es auch die angewandte Umweltforschung, die Gottfried Vauk immer mehr beschäftigte, denn gerade auf Helgoland fiel das zunehmende Problem der Ölverschmutzung von Seevögeln oder die Vermüllung der Meere besonders auf. Seinem Einsatz war es auch zu verdanken, dass 1975 eine zweite Wissenschaftlerstelle für die Inselstation eingerichtet wurde.

Gottfried Vauk hat es in besonderer Weise verstanden, einen großen Freundes- und Schülerkreis um sich zu versammeln und für die Arbeit der Inselstation zu begeistern. Getroffen hat man sich zu

den alljährlichen »Silvesterkolloquien«, die vielen bis heute in Erinnerung sind, auch wegen ihrer Geschichte und Geschichten.

1988 verließ Dr. Gottfried Vauk auf eigenem Wunsch die Inselstation, um sich einer neuen Herausforderung in der Lüneburger Heide zu stellen.

Das Institut für Vogelforschung »Vogelwarte Helgoland« dankt Herrn Professor Dr. Vauk für 32 Jahre Mitarbeit und Einsatz für die Inselstation ganz herzlich. Die Inselstation ist sein Kind. Heute ist es erwachsen, doch die frühkindliche Prägung ist noch unverkennbar.

Loki Schmidt wurde Ehrenmitglied des Verein Jordsand

Der Empfang anlässlich des 80. Geburtstages des Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Gottfried Vauk im Haus der Natur hatte ein besonderes Highlight: Loki Schmidt, Deutschlands bekannteste Naturschützerin wurde Ehrenmitglied des Verein Jordsand.

Die Mitgliederversammlung des Vereins hatte sich bereits im Oktober einstimmig dafür ausgesprochen, dem langjährigen Mitglied die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Und Loki Schmidt hatte zugestimmt.

Seit 1972 ist Frau Schmidt Mitglied im Verein Jordsand und fördert die Arbeit in den von uns betreuten Schutzgebieten. Loki Schmidt ließ es sich nicht nehmen, bei den Eröffnungsfeiern der Informationszentren auf Sylt, Neuwerk und Oehe-Schleimunde dabei zu sein und die Vogelwärterhütte auf der Hallig Norderoog einzuweihen. Nicht nur bei der Planung, sondern auch bei der Eröffnung 1982 war sie von Anfang an eine starke Unterstützerin

des Hauses der Natur. Viele Male stellte sie hier ihre Blume des Jahres vor.

Vorstandsvorsitzender Uwe Schneider und der Ehrenvorsitzende Professor Vauk überreichten dem frischgebackenen Ehrenmit-

glied feierlich die Ernennungsurkunde. Beide sprachen ihr ihren großen Dank für das unersetzliche Engagement aus. Loki Schmidt: »Ich bin sehr, sehr gerührt!«

Katharina Hocke



Professor Dr. Gottfried Vauk und Loki Schmidt bei der Übergabe der Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied des Verein Jordsand.
Foto: Dr. Veit Hennig

Aus unseren Schutzgebieten

Die 1. Wildganstage in Kehdingen waren ein voller Erfolg

Tausende Nonnen- und Blässgänse aus Sibirien und Skandinavien bevölkerten bei goldenem Oktoberwetter das Kehdinger Elbufer während der ersten Wildganstage vom 14.–16. Oktober in Kehdingen. Gerade noch rechtzeitig waren sie mit einer kühlen Nordost-Brise zum Wochenende angekommen.

Ein buntes Programm aus Vorträgen und Führungen in die einzelnen Schutzgebiete, Vogel- und Tidenkiekertouren, Veranstaltungen im Natureum Niederelbe, Kinderprogramm, Kunstausstellungen und kulinarischen Angeboten lockte viele Gäste an

Auch auf dem Asseler Sand war ein Beobachtungsstand nach dem Motto »Vogelbeobachtung bei Glühwein und Schmalzbrot« aufgebaut. Hier konnten die Gäste das Naturschauspiel Gänsezug ausgiebig und hautnah bewundern. Von Landwirt Dr. Bernd von Essen und unserem Jordsand-Zivi Andreas Kracht erfuhren sie viele interessante und wichtige Hintergrundinformationen aus Naturschutz- und landwirtschaftlicher Sicht. Die Niederelbregion ist eines der wichtigsten Zug- und Rastplätze Europas für nordische Nonnengänse (bis zu 70 000 Tiere

an einem Tag) aber auch Blässgänse, Graugänse und Pfeifenten rasten hier in großen Zahlen. Dass es bei den Vögel in diesen großen Mengen auch zu Problemen in der Landwirtschaft führt, darauf sollte auf den Wildganstagen ebenfalls hingewiesen werden.

Für die Tourist-Info-Kehdingen, die die Wildganstage organisiert und veranstaltet hatte, war die Veranstaltung ein großer Erfolg, die nicht nur auf die große Bedeutung des Gebietes für den Naturschutz hinwies, sondern vor allem durch das hautnahe Erleben begeisterte.

Christel Grave